Morgen-Ausgabe
No. 69. — 55. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonntag, 10. Februar 1907

Die Aerztekammer Berlin-Brandenburg

trat gestern nachmittag 2½ Uhr im Sitzungssaale des Landeshauses der Provinz Brandenburg zu einer Tagung zusammen. Geheimrat Dr. Becher eröffnete die Tagung mit einem warmen Nachruf für den verstorbenen Geheimen Sanitätsrat Dr. Otto Schönlein. Geheimrat v. Bergmann, der der Tagung selbst beiwohnte, hat für die ihm von der Kammer gewordene Ehrung zu seinem 70. Geburtstage seinen Dank schriftlich abgestattet und dabei versichert, daß er auch ferner gern und freudig für die Interessen des Aerztestandes wirken werde.

Nach der Wahl der Honorarkommission beriet die Kammer folgenden Antrag der Aerztekammer für die Provinz Westpreußen:

„Im Hinblick auf die gesetzliche Verpflichtung nicht beamteter Aerzte, auf Grund richterlicher Verfügungen gerichtliche Leichenöffnungen auszuführen, ohne daß der Staat eine Haftpflicht für Schädigungen an Gesundheit und Praxis des Obduzenten gewährleistet, den Aerztekammerausschuß zu ersuchen, nach Anhörung der anderen Aerztekammern zuständigen Ortes eine dahingehende Abänderung der bezüglichen Gesetzesbestimmungen zu erwirken, daß, wo keine amtlich durch Gehalt oder aus Pension gewährleistete Vergütung gegenüber Schädigungen vorliegt (wie bei den beamteten Aerzten), der Staat als Auftraggeber eine Haftpflicht gegen Schädigungen übernimmt, die den nicht beamteten Aerzten aus gerichtlichen Leichenöffnungen erwachsen. Dieses soll dadurch erreicht werden, daß diesen Aerzten für die Vornahme gerichtlicher Leichenöffnungen eine angemessene Entschädigung gezahlt wird, die höher sein muß als die der beamteten Aerzte, und ferner, daß der Staat in Fällen von Infektion von Aerzten bei gerichtlichen Leichenöffnungen ihnen den Verlust an Einkommen, sei es durch Krankengeld oder dauernde Rente, zu ersetzen und endlich im Falle des Todes (als Unfallfolge) den Hinterbliebenen eine Pension zu zahlen hat".

Die Kammer trat ohne Debatte diesem Antrage bei mit dem Zusatzantrage:

„Der Kammerausschuß wolle zuständigen Ortes dahin wirken, daß für alle Fälle, in denen einem Arzte in Ausübung seiner Tätigkeit als gerichtlicher Gutachter Schädigungen an seiner Gesundheit erwachsen (grobe Verletzungen der Gutachter durch Irre, Verbrecher usw.) die Haftpflicht des Staates gesetzlich anerkannt werde."

Ferner stimmte die Kammer folgendem Antrage der Aerztekammer für die Provinz Westpreußen zu:

„Der Aerztekammerausschuß wolle zuständigen Ortes dahin wirken, daß die für praktische Aerzte bestehenden Widersprüche zwischen der preußischen Gebührenordnung vom 15. März 1895 und dem Gesetz vom 9. März 1872 nach Maßgabe der Bestimmungen der Gebührenordnung beseitigt werden."

Der Antrag der Hannoverschen Aerztekammer: „Der Ausschuß möge die einzelnen Kammern veranlassen, in eine Beratung einer zeitgemäßen Aenderung des Abschnittes A der Gebührenordnung einzutreten", soll in der nächsten Kammertagung einer eingehenden Besprechung unterzogen werden.

Zur Beratung gelangte ferner folgender Antrag der Aerztekammer für die Provinz Hannover:

„In die Standesordnung aller preußischen Kammern möge ein Paragraph eingeschaltet werden, welcher ausbricht, daß die gute Sitte es verlangt, daß ein Arzt seine Verträge der Vertragskommission vorlegt, und daß deren Nichtvorlegung eine Verletzung der guten Standessitten bedeute."

Die Kammer stimmte nach längerer Debatte dem Antrage in folgender veränderter Form zu:

„Die Kammer erachtet es für die Pflicht jedes Arztes, Vertragsbestimmungen mit öffentlichen oder privaten Kassen und Instituten der zuständigen Vertragskommission vorzulegen."

Den Kassenbericht der Kammern für 1906 erstattete Sanitätsrat Dr. Alexander in Vertretung des erkrankten Kassenführers Sanitätsrat Dr. Voigt: Die Einnahmen betrugen 92.976.25 Mark einschließlich eines Bestandes aus 1905 von 6038.96 Mark. Die Ausgaben 77,323.36 Mark. Es verbleibt ein Vortrag von 15,652.89 Mark

Aus den Vororten.

Schneeschmelzversuche haben in Schöneberg mit Genehmigung der Polizeibehörde in der Gothaerstraße am Wartturgplatz im Beisein von Vertretern der städtischen Verwaltung stattgefunden. Zu diesem Zwecke waren dort am Freitag eine Lokomobile und ein Schmelzapparat aufgestellt. Die Versuche erstreckten sich auf die Beseitigung des Straßenschnees, sie hatten im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis.

Ein jugendlicher Ausreißer wurde in der Person des Laufburschen Richard Ohm aus Rixdorf durch die Polizei in Reichenbach in der Lausitz aufgegriffen. Ohm hatte dieser Tage die elterliche Wohnung verlassen und sich, von großer Reiselust beseelt, von Berlin mit der Eisenbahn nach Dresden, von dort über Bromberg, Posen, Lissa, Kattowitz nach Oberberg und von da über Breslau, Kohlfurt nach Görlitz begeben. Da inzwischen seine Reisekasse von etwa 30 Mark völlig erschöpft war, pilgerte er zu Fuß weiter und kam schließlich nach Reichenbach, wo er zunächst, von Hunger und Kälte völlig erschöpft, die Wohnung eines Geistlichen aufsuchte, von dem er Hilfe erhoffte. Dieser stellte fest, daß der Ausreißer fünf Tage lang keine Nahrung zu sich genommen und auch unterwegs ein Nachtlager gehabt hatte. Der Durchbrenner wurde vorläufig in der Herberge zur Heimat untergebracht, er wurde aber schließlich, da sein Vater auf telegraphische Anfrage die Kosten des Rücktransportes verweigerte, dem Amtsgericht überwiesen.

Unter dem Verdacht der Genickstarre wurde die fünf Jahre alte Tochter Marta des Arbeiters Thomaczewski aus der Frankfurter Allee in Lichtenberg nach den Baracken der Charité gebracht. Ob das Kind wirklich an Genickstarre leidet, läßt sich noch nicht bestimmt sagen; die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Zwei jugendliche Einbrecher sind durch die Schöneberger Polizei festgenommen worden. In der letzten Zeit wurden in Schöneberg mehrfach Einbruchsdiebstähle in Geschäftslokalen verübt, die auf ein und dieselbe Verbrecherbande zurückzuführen waren. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zur Verhaftung des 17jährigen Arbeitsburschen Max Franzke aus Adlershof, der trotz seiner Jugend schon wegen Einbruchsdiebstahls vorbestraft ist. Die Polizei stellte ferner fest, daß der Bursche mit dem 18jährigen Arbeiter Wilhelm Feld aus Köpenick befreundet war und mit diesem zusammen „Dinger gedreht" hatte. Feld, der ebenfalls verhaftet wurde, legte ein Geständnis ab. Er behauptet von seinem Freunde verführt worden zu sein, der zumeist die Einbruchsdiebstähle ausübte, während er als Schmiereisteher tätig war. Beide haben auch den Diebstahl bei der Firma von Hof in Köpenick ausgeführt. Sie hatten gesehen, wie der Hausdiener das Geld von der Bank holte, und beobachteten dann vom Hofe aus durch das Fenster, wie die 3000 Mark in die Kassette gelegt und diese in das Bureau gestellt wurde. In der Mittagsstunde hat dann Franzke den Einbruch ausgeführt, während Feld Schmiere stand. Von den 1500 Mark, die auf den Anteil des letzteren entfielen, hat er 500 Mark in Mädchenkneipen in Berlin verjubelt und 1000 Mark auf dem Felde vergraben. Als Feld seine Beute abholen wollte, stellte sich heraus, daß inzwischen die 1000 Mark aus dem Versteck gestohlen worden waren.

Im Kreise Nieder-Barnim wird ein Wahlverein gegründet, der die Liberalen der verschiedenen Richtungen umfassen soll. Die schon bestehenden Organisationen werden sich ihm anschließen, und neue Ortsvereine sind bereits gegründet; in vielen Orten sind Neugründungen vorbereitet, außerdem liegen gegen 400 einzelne Beitrittserklärungen vor. Montag, 11. Februar, abends 8 Uhr finden sich die Vertreter der liberalen Partei zu einer Vorbesprechung in den Ausstellungssälen, Rosentalerstraße 38 zusammen, um über die Grundzüge der Organisation zu beraten.

Vergnügungschronik.

Wintergarten. Das Engagement der Saharet geht seinem Ende entgegen, während Otto Reutter dem interessanten Februarprogramm bis Ende des Monats erhalten bleibt.

Apollotheater. Die Doppelvorstellungen der Apollotheaters haben stets ausverkaufte Häuser zu verzeichnen. Aus dem Programm nennen wir zuerst: Paul Lincke Phantasie „Das blaue Bild". Die schon bestehenden Nachmittagsvorstellung ausfüllt. In die die Operettenabteilung der Nachmittagsvorstellung einfügen. In das zweiten Abteilung treten die Attraktionen des Februarprogramms auf, wie: Charles Baron mit seiner Humpty-Dumpty Menagerie, die 4 Nigrons die spanischen Tänzerinnen Les 3 belles Aquitenas, die trefflichen Billardkünstler Jeanne und M. Brunin, die Niggerjiglette Johnson und Wells u. a. m.

Passagetheater. Mit der neuen Posse „Mal was Anderes" hat das Passag-theater einen Schlager erster Güte erworben. Der der Posse vorangehende Spezialitätenteil ist erstklassig. Heute Sonntag findet eine Nachmittagsvorstellung mit dem ganzen Programm zu ermäßigten Preisen statt.

Im Walhalla-Variete-Theater finden heute Sonntag zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3½ Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr. Jeder Erwachsene hat das Recht in die Nachmittagsvorstellung ein Kind frei einzuführen. Seiten hat ein Programm so allseitigen Beifall gefunden, wie das des Walhalla-Theaters im Monat Februar. In erster Reihe steht die Soubrette Anna Müller-Linde. Stürmischen Jubel entfesselin die Trampolinspringer Max Franklin, und große Heiterkeit herrscht bei der Pantomime der Pavelkompagnie.

Das Passagepanoptikum ist jetzt das Ziel der schaulustigen Berliner geworden, seitdem sich zu den drei weiblichen Mikrocephalen, dem Bärenweib und dem Muskelmenschen die Original-Wandschützschen Zigeuner gesellt haben. Die aus 18 Personen bestehende Truppe allein ist eine Anziehungskraft ersten Ranges. Heute, Sonntag konzertieren drei Musikorchester.

Zirkus Schumann. Im Zirkus Schumann bildet Sawades Raubtiergruppe den Höhepunkt der Darbietungen. Wenn der elegante Bändiger, von seinen prächtigen Tigerdoggen begleitet, in der Manege erscheint und seine Löwen, Tiger, Eisbären und Kragenbären sich seinem Befehl gemäß um ihn gruppieren, durchdröhnt ein donnernder Applaus den weiten Zirkusraum. Richard Sawade tritt nicht mit Eisenstange und Revolver auf, er dirigiert seine Zöglinge lediglich mit Peitsche und Reitstock. Sein Gastspiel, das nur auf kurze Zeit berechnet ist, erweist sich als ein Kassenmagnet ersten Ranges.

Die Boxer im Zirkus Busch sind das Tagesgespräch der Berliner Sportkreise. Man ist allgemein auf das angenehmste dadon überrascht, wie elegant das Boxen sein kann und welche plastische Körperstellungen sich ergeben. Wenn auch die stark gepolsterten Handschuhe vor allzuschwe en Verletzungen schützen, so ist darum doch nicht das Spannende, Aufregende ganz ausgeschaltet. Es sind die besten Boxer der Welt, die zum ersten Male öffentlich in Berlin auftreten. Das übrige Programm bringt außer den vorzüglichen Dressurnummern die Akrobatentruppe Manello-Marnly, die Novellos und die Pantomime „Rom".

BRIEFKASTEN.

P. E. 36. Ja.

A. E. 129. Wenn Sie keine Zeugen haben, müssen Sie Ihrem Schmiedner den Eid zuschieben. Trauen Sie ihm einen Meineid zu, so unterlassen Sie die Klage.

P. S. 100. Was Ihre Frau sich durch Arbeit erworben hat, bildet ihren Nachlaß. Wenn die Frau aber nur Ihnen in Ihrem Geschäft geholfen hat, gehört alles Ihnen.

R. Sch. Nein. Aufnahmeverträge sind nicht krankenversicherungspflichtig.

J. Sch. 100. fordern Sie den Wirt unter Klageandrohung zur Freigabe des Kleiderspindes auf, weil dieses Ihnen unentbehrlich sei. Unpfändbare Sachen darf der Wirt nicht einbehalten.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonntag abend:

Ortsverein der Maschinisten und Heizer Berlins. Nachmittags 4 Uhr im Verbandshause, Greifswalderstr. 221/25.

Friedrichs-Verein (chem. Zöglinge des Großen Friedrichs-Waisenhauses). Dresdenerstraße 45.

Verein für die Interessen der Hausangestellten. Bei M. Mürich, Stegligerstraße 35, 6 Uhr.

Sitzung haben Montag abend:

Freisinniger Luisenstädtischer Bezirksverein. 8½ Uhr im Restaurant Alexandriner, Alexandrinenstraße 37 a. Vortrag des Herrn Meyer, Syndikus der Handelskammer: „Die Situation nach den Wahlen."

Hankeplatz-Bezirksverein. 8½ Uhr im Restaurant Tiergartenhof, Charlottenburg, Berlinerstraße 1. Vortrag des Rechtsanwalts Adolf Landau: „Nach der Wahlschlacht."

Freisinniger Bürgerverein der inneren Luisenstadt. 8½ Uhr im Deutschen Hof, Konkordiasaal, Luckauerstraße 15. Vortrag des Landtagsabgeordneten Karl Goldschmidt: „Die Aufgaben des neuen Reichstags."

Freisinniger Verein der Hallischen Torbezirke. 8 Uhr, in dem Saal des Viktoria-Restaurant, Belle-Alliancestraße 22. Vortrag des Landtagsabgeordneten R. Kreitling über: „Welche Lehren haben wir aus der stattgehabten Reichstagswahl zu ziehen?"

Ortsverein der Schneider Berlin V. Abends 8½ Uhr Vereinssitzung Perlebergerstraße 25 (Artushof).

Akademischer Verein für Volkswirtschaftslehre. Spatenbräu, Friedrichstraße 172. 8½ Uhr. Vortrag: Dr. Waldemar Zimmermann über: „Aechtliche und soziale Bedeutung der Arbeiterverbände."

Turnverein „Osten", Lehrlings-Abteilung. 8½—10 Uhr, Große Frankfurterstraße 6.

Rixdorfer Schachverein. 9 Uhr, Restaurant „Zur Weltkugel", Kaiser Friedrichstr. 16.

Deutsche Entomologische Gesellschaft. ½9 Uhr, Saalen, Friedrichstr. 172.

Ausnahmepreise, wie Ia Kochzucker Pfd. 0.09, 10 Schachteln Schwedenzündhölzer 0.65, Tafelsalz Pfd. 0.05 bewilligt z. St. der Deutsche Warenverkaufsverein Berlin, Ges. m. b. H., Berlin SW. 47. Ausf. Prospekte nebst 52 Seiten starkem Hauptkatalog gegen Voreinsendung, auch in Marken von 0,25, erhalten Interessenten auf Wunsch franco.

Der heurige Winter bringt nicht nur eine weitere Verteuerung der Lebensmittel, sondern auch der Brennmaterialien. Es gilt, sich einzuschränken. Darum erscheint es zweckmäßig, auf wohlfeile, praktische Ergänzquelle unserer Nahrungsmittel-Industrie hinzuweisen, wie z. B. Maggi's Würze, Maggi's Suppen-Würfel und Maggi's Bouillon-Kapseln. Mit deren Hülfe kann die Hausfrau auch ohne Fleisch vorzügliche, nahrhafte Suppen, gute Bouillon, schmackhafte Gemüse und Saucen herstellen, und zudem spart sie Feuerungsmaterial und Zeit.

Arbeitsmarkt.

Im Kampf der Berliner Kraftdroschkenführer ist jetzt nach sechswöchiger Dauer noch keine Aussicht auf Frieden. Der Verein der Kraftdroschkenbesitzer hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, an der Lohnherabsetzung festzuhalten und alle anderen Vorschläge zurückzuweisen. Vom Vorstand wurde mitgeteilt, daß sodann Wagen bereits zu den neuen Bedingungen im Betrieb seien, und daß in nächster Zeit weitere Meldungen zu erwarten seien. Aus der neu eingerichteten Automobilfahrschule in Wilmersdorf sollten am nächsten Mittwoch fünfzehn bis zwanzig Fahrer mit dem polizeilichen Fahrschein in die Betriebe kommen.

Eine Versammlung der ausgesperrten Kraftdroschkenführer, die gestern in den Arminhallen tagte, beschloß ihrerseits zu den neuen Bedingungen die Arbeit nach wie vor zu verweigern. Von der Streikleitung wurden die Ausgesperrten gewarnt, auch unter günstigeren Bedingungen in Arbeit zu treten, da es sich in solchen Fällen nur um provisorische Zugeständnisse handeln könnte. Der Stand der Bewegung sei sehr günstig. Die Angaben der Unternehmer über die Zahl der Arbeitswilligen sei unzutreffend. In Wirklichkeit seien höchstens 25 Fahrer zu den neuen Bedingungen tätig. Gerügt wurde das Verhalten der Charlottenburger Polizei, die in der Fahrschule Fahrscheine durch Beamte an Arbeitswillige ausstellen lasse, was unzulässig sei. Man will sich beschwerdeführend an den Oberpräsidenten wenden.

An der Aussperrung in der Berliner Holzindustrie werden sich die selbständigen Bildhauermeister nicht beteiligen. Die Lohnkommission des Vereins selbständiger Bildhauer schreibt uns hierzu folgendes: „Der Verein der selbständigen Bildhauer steht zu dem Holzindustriellenverband bis jetzt noch nicht in einem Abhängigkeitsverhältnis, es ist demnach von diesem Verband auch keine Aufforderung zur Beteiligung an der Aussperrung an den Verein der selbständigen Bildhauer ergangen. Einem Tarifabschluß aller Beteiligten in der Holzindustrie stehen jedoch auch die Mitglieder des Vereins der selbständigen Bildhauer sympathisch gegenüber.

In Berlin nehmen die Entlassungen ihren Fortgang. Gestern sind etwa 80 neue Entlassungen hinzugekommen, so daß die Zahl der Ausgesperrten nach den Angaben der Arbeitgeber 12,300 beträgt.

Zur Tarifbewegung der Photographen. Die Organisationen der Photographengehilfen und -gehilfinnen in Berlin erstreben schon seit langem den Abschluß eines Tarifvertrages mit den Arbeitgebern, um die alten Mißstände zu beseitigen, die bisher in den verschiedenen Betrieben herrschten. Von der Arbeitgebervereinigung ist das Gesuch der Gehilfen, Tarifverhandlungen einzuleiten, jetzt abgelehnt worden. Eine Versammlung der Gehilfen, die sich mit dem ablehnenden Bescheide befaßte, hat daraufhin beschlossen, daß mit allen Kräften für die Schaffung eines Tarifverhältnisses wenigstens in den Großbetrieben, Warenhäusern usw. gesorgt werden soll. Eine große Gehilfenversammlung dieser Betriebe, die in den nächsten Tagen stattfindet, soll über die Mittel und Wege zur Erreichung der Tarifgemeinschaft endgültig Beschluß fassen.

Die Arbeiter in den Hamburger Bagaerbetrieben haben durch Unterhandlungen mit den Arbeitgebern eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse erreicht. Außer der Erhöhung der Akkordlöhne sind den Arbeitern auch noch andere Verbesserungen zugestanden worden.

Die Schneidergehilfen in Leipzig sind mit der Schneiderinnung in Unterhandlungen eingetreten zwecks Abschlusses eines Tarifvertrages. Es wurde schon im Prinzip eine Einigung erzielt, daß künftighin die Kündigungsfrist ausgeschlossen wird.

Die Töpfergesellen in Kiel, deren Tarifvertrag am 15. Mai abläuft, fordern bei Neuabschluß eines Tarifvertrages höhere Löhne. Die Löhne sollen um 20 bis 40 Prozent aufgebessert werden, jedoch wollen die Arbeitgeber die Forderungen nicht anerkennen. — In Buckenwalde, wo der Tarifvertrag im Töpfergewerbe am 1. Mai abläuft, ist der Vertrag von den Arbeitgebern gekündigt worden.

Die Klempnergehilfen in Königsberg in Preußen haben mit ihren Arbeitgebern auf friedlichem Wege einen Tarifvertrag vereinbart, der zwei Jahre Gültigkeit hat. Der Minimallstundenlohn wurde festgelegt auf 35 Pfennig für Gehilfen im ersten Jahre nach beendeter Lehrzeit, auf 40 Pfennig im zweiten Jahre und auf 45 Pfennig im dritten Jahre nach beendeter Lehrzeit. Gehilfen, die bereits mehr als 45 Pfennig pro Stunde verdienen, erhalten auf ihren bisherigen Stundenlohn einen Aufschlag von 2 Pfennig. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 25 Prozent gewährt, Nacht- und Sonntagsarbeiten werden mit einem Aufschlag von 50 Prozent bezahlt.

Lohnbewegungen der Steinsetzer sind im zweiten Halbjahr 1906 in 18 Lohnbezirken zum Abschluß gebracht worden. In drei Fällen handelte es sich um Lohnerhöhungen, in neun Fällen um Lohnerhöhungen und Forderungen auf Herabsetzung der Arbeitszeit und in 6 Fällen handelte es sich um andere Punkte des Arbeitsverhältnisses, in sieben Fällen waren außerdem die Hauptforderungen mit Nebenforderungen verbunden wie Regelung der Ueberlanderbeit usw. Insgesamt kam es in 11 Fällen zu Arbeitseinstellungen. Erreicht wurde in sieben Fällen eine Lohnerhöhung und ebenfalls in sieben Fällen eine Lohnerhöhung im Zusammenhang mit einer Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit, die durchschnittliche Erhöhung des Stundenlohnes wurde mit 4,8 Pfennig berechnet.

Offene Stellen

Männliche Personen

Arbeitsbursche, 12,00, verlangt **A. Piet-ch**, Reichenbergerstr. 155

Arbeitsbursche verlangt **Seidel**, Gräfestr. 34. Meld. Sonntag 10–12

Junge Leute mit nur guten Zeugnissen zum Anlernen für Maschinen. Anfangslohn 16 M. v. **Patent-Tischfabrik**, Borhagenerstr. 163.

Arbeitsburschen,
kräftigen, Woche 10 bis 12 Mark, sofort verlangt. **Gelenau,** Leipzigerstr. 31/32.

Tücht. Kutscher, zuverlässig und möglichst verheiratet, v. **Patenttischfabrik,** Borhagenerstr. 163.

Junger Mann mit guter Handschrift als Lagerarbeit. f. Gas, Wasseranlagen gesucht Stammbergerstr. 4.

Laufbursche,
Alterer, für Schneiderei wird verl. **Wilh. Köhn,** Rosentalerstr. 44. I.

Ausfahrer für Handwagen, kräftig, möglichst verheiratet. **Theis Jacoby,** Michaelkirchstr. 17.

Kutscher, zugleich Hausdiener verl. **Wienerstr. 57a, Tischlerei.**

Kutscher
wird von großem Möbelmagazin sofort gesucht.
Offerten unter **M. 23** Postamt 68.

Laufburschen Nachmittag verlangt **Holtz,** Bockwerderstr. 5.

Packer
mit prima Zeugnissen von **Kronleuchterfabriken** gesucht.
K. & G., Sebastianstr. 7.

Stellenvermittelung
des
Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin
Seydelstr. 30 II, Telefon I, 5386.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.
Für Nichtmitglieder nur 1 Mk. Einschreibgebühr.

Automobilführer!
Jedermann, gleichgültig welchen Berufs, der d. vorzügl. bezahlt. Chauffeurberuf ergreifen will, wird schnellstens zu erstklass. Chauffeur theoretisch u. praktisch unt. Ingenieurleitg. ausgebildet. Glänzendste Erfolge. Lehrstühle kostenlos. Größter, vornehmster Stellennachweis gratis. **Internationale Chauffeurschule nur Berlin-Wilmersdorf,** Hildegardstr. 13. Bedeutendstes weltweites Lehrinstitut Deutschlands. Von Behörden bevorz.

Weibliche Personen

Mädch. z. l. Arb. Küstner, Gneisenaustr. 97. 3

Stepperin verl. Pallisadenstr. 15, pt.

Stepperin verlangt Dänenstr. 3, pt. l.

Lehrmädch. a. Jos. pl. Warmimstr. 14, pt.

Volerin gesucht **Lau & Co.,** Hollmannstr. 9/10.

Hacken-Zuarbeiterin sucht **Schwipp,** Lützowstr. 2.

Handnäherin auf Mahpolen i. Hause verlgt. Zehdenickerstr. 7, IV. rechts.

Posament.-Handarbeiterin a. Cont. a. Hause verl. **Riese,** Oberwallstr. 19.

Mädchen zu leichteren Arbeiten, wie Knöpfelspulen 2c. 9 M. Wochenlohn sucht **Kante,** Kurstraße 34/35.

Tüchtige Stepperin,
Damenkonfektion verlangt **Feilitzsch dorf,** Weidenweg 36.

Stepperin auf Lederwaren, Damentaschen verl. **Loth & Weinland,** Ritterstr. 41.